



Stadt Bielefeld

Städtebaulich-landschaftsplanerischer
Wettbewerb

 www.bielefeld.de

Ergebnisdokumentation Rochdale Barracks



1. Preis – Studio Schultz Graneberg GbR, Berlin mit bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 26.04.2022

Ort der Preisgerichtssitzung Ravensberger Spinnerei, Historischer Saal (3.OG),
Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

Das Preisgericht tritt um 09:40 Uhr zusammen. Herr Moss begrüßt als Vertreter der Ausloberin die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da eine Diskussion und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich sind. Hierfür wurde im Vorfeld ein entsprechend großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausgewählt. Jedes Preisgerichtsmitglied wurde über das Schutz- und Hygienekonzept der Stadt Bielefeld im Vorfeld schriftlich informiert.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit Durch die im Vorfeld entschuldigte Abwesenheit von Herrn Pit Clausen, stimmberechtigter Sachpreisrichter, rutscht Herr Gregor Moss, bisher stellvertretender Sachpreisrichter, in das stimmberechtigte Preisgericht auf.

Durch die im Vorfeld entschuldigte Abwesenheit von Frau Ina Bimberg, stimmberechtigte Fachpreisrichterin, rutscht Herr Christian Jürgensmann, bisher stellvertretender Fachpreisrichter, in das stimmberechtigte Preisgericht auf.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

- | | |
|---|--|
| Stimmberechtigte
Preisrichter/innen
(1. – 4. Sachpreisrichter/innen,
5. – 9. Fachpreisrichter/innen) | <ol style="list-style-type: none">1. Gregor Moss, Beigeordneter, Dezernat 4 – Wirtschaft / Stadtentwicklung, Stadt Bielefeld2. Frank Strothmann, Vorsitz Stadtentwicklungsausschuss (StEA)3. Gudrun Henneke, Bezirksbürgermeisterin Mitte4. Dr. Felix Nolte, Vertreter Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)5. Prof. Dr. Michael Koch, Stadtplaner / Architekt, Zürich / Berlin6. Prof. Kunibert Wachten, Stadtplaner / Architekt, Aachen7. Prof. Rolf-Egon Westerheide, Stadtplaner / Architekt, Aachen8. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg9. Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum |
|---|--|

Stellvertretende Preisrichter/innen 10. Karin Kellner, Stadtplanerin / Architektin, Hannover
11. Prof. Gesine Weinmiller, Architektin, Berlin

(10. – 11. Fachpreisrichterinnen)

Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht 12. Almut Fortmeier, Dezernat 2 – Schule / Bürger / Kultur / Sport, Stadt Bielefeld (*bis 12:00 Uhr anwesend*)
13. Martin Adamski, Dezernat 3 – Umwelt / Mobilität / Klimaschutz / Gesundheit, Stadt Bielefeld (*bis 15:30 Uhr anwesend*)
14. Katrin Köppe, Dezernat 3 – Umwelt / Mobilität / Klimaschutz / Gesundheit, Stadt Bielefeld (*bis 15:30 Uhr anwesend*)
15. Mark Oliver Hartwig, Dezernat 4 – Wirtschaft / Stadtentwicklung, Stadt Bielefeld
16. Silke Aron, Leiterin Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, Stadt Bielefeld
17. Björn Wehmeier, Bauamt, Stadt Bielefeld
18. Sven Dodenhoff, Bauamt, Stadt Bielefeld
19. Christian Schmelter, Amt für Verkehr, Stadt Bielefeld
20. Dagmar Maaß, Umweltamt, Stadt Bielefeld
21. Andrea Hollenberg, Umweltbetrieb Stadtentwässerung Bielefeld
22. Heinrich Voß, Vertreter Runder Tisch Konversion
23. Dr. Gerald Staacke, Vertreter Runder Tisch Konversion
24. Frank Walter, Stadtwerke Bielefeld
25. Hans Bell, Wohnungswirtschaft (BGW)
26. Matthias Dammann, Drees & Sommer SE, Köln
27. Kilian Huneke, Drees & Sommer SE, Köln
28. Annette Nothnagel, Landschaftsarchitektin, REGIONALE 2022, OstwestfalenLippe GmbH
29. Aylin Keskin, Bauamt, Stadt Bielefeld (*bis 14:10 Uhr anwesend*)

Vorprüfung 30. Michael Kellersmann, Bauamt, Stadt Bielefeld
31. Christiane Wende, Amt für Verkehr, Stadt Bielefeld
32. Maria Chudzian, Stadtplanerin, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld
33. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing., Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Vorsitz und Protokollführung Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Prof. Rolf-Egon Westerheide, Stadtplaner / Architekt aus Aachen, einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Prof. Westerheide bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs in. Er betont die Wichtigkeit des für ca. 85 Jahre abgeschotteten Kasernenareals als Chance einer integrierten neuen Quartiersentwicklung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Bielefeld.

**Grundsatzberatung,
Vorprüfbericht und
Zulassung der
Wettbewerbsarbeiten**

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Frau Chudzian und Herr Geppert stellen den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmer/innen sind 13 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 23.02.2022 und der Modelle am 09.03.2022 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen Teilnehmer/innen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian wertfrei erläutert.

**Bewertung der
Wettbewerbsarbeiten**

Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen.

Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

Städtebau / Architektur / Landschaftsarchitektur

- Städtebauliche Qualität / Architekturqualität im Kontext einer zukunftsorientierten Quartiersentwicklung
- Freiraumqualitäten und Vernetzungen / Topographie
- Qualität des Erschließungskonzepts
- Einfügung in das Umfeld

Funktionalität

- Erfüllung des Wettbewerbsprogramms
- Realisierbarkeit
- Erfüllung der städtebaulich-funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften
- Qualität des Stellplatznachweises

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Immobilienwirtschaftliche Umsetzung
- Bauabschnittsbildung
- Umgang mit den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Punkte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Entréebildung
- Nachbarschaftliche Verknüpfung / Anknüpfung
- Erschließungsqualität / Mobilitätsmanagement
- Offenlegung Lonnerbach
- Belebung Stadtraum für Aufenthaltsqualität und soziale Kontakte
- Qualität der Freiräume und Adressbildung
- Umgang mit Bestand

Erster Wertungsrundgang Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 4 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl 4002 4003 4006 4008

(Mittagspause 13:00 – 13:45 Uhr)

Zweiter Wertungsrundgang Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 9 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte

nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 5 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	4001 (8:1)	4004 (E)	4005 (5:4)	4010 (8:1)
	4011 (E)			

Rückholantrag Da in der Auslobung 5 Preise und Anerkennungen vorgesehen sind, wird der Vorschlag gemacht, eine ausgeschiedene Arbeit wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 4005 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes und wegen des knappen Stimmenverhältnisses bei der Abstimmung ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 5:4 bestätigt und die Arbeit 4005 wird in das Verfahren zurückgeholt.

Somit verbleiben 5 Arbeiten in der engeren Wahl.

Engere Wahl Die 5 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	4005	4007	4009	4012
	4013			

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl für das Areal Rochdale Barracks werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen Anschließend wird über die Rangfolge der 5 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	4009 (E)
2. Rang	4012 (7:2)
3. Rang	4007 (7:2)
4. Rang	4013 (8:1)
5. Rang	4005 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	4009 (E)
2. Preis	4012 (E)
3. Preis	4007 (E)
4. Preis	4013 (E)
Anerkennung	4005 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 123.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.

Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	37.000,00 €
2. Preis	31.500,00 €
3. Preis	24.000,00 €
4. Preis	18.500,00 €
Anerkennungen	12.000,00 € (z.B. 2 x 6.000,00 €)

Das Preisgericht bestätigt die in der Auslobung genannte Verteilung der Wettbewerbssumme auf 4 Preise und eine Anerkennung.

Somit ergibt sich abschließend folgendes Ergebnis:

1. Preis	4009	37.000,00 €
2. Preis	4012	31.500,00 €
3. Preis	4007	24.000,00 €
4. Preis	4013	18.500,00 €
Anerkennung	4005	12.000,00 €

Überarbeitungshinweise Das Preisgericht gibt folgende Überarbeitungshinweise für den 1. Preis (4009):

- Eine Bewertung des Klimaschutzkonzepts war bisher noch nicht im Rahmen des Wettbewerbs umfänglich möglich, muss noch nachvollzogen werden
- Durchgangsverkehre sollten vermieden werden
- Lage Mobilitätsstation überprüfen
- Bisher kein Mehrgewinn durch Ideenbereiche

Empfehlung des Preisgerichts Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Moss bedankt sich im Namen der Stadt Bielefeld bei Herrn Prof. Westerheide für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 17:50 Uhr.

Bielefeld, den 26.04.2022

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am Dienstag, 03.05.2022 um 11:00 Uhr
Foyer des Technischen Rathauses,
August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten im Zeitraum von Dienstag, 03.05. - Freitag, 20.05.2022

Allgemeine Öffnungszeiten

Mo. - Do.	08:00 - 18:00 Uhr
Fr.	08:00 - 12:00 Uhr

1. Preis – 4009



Studio Schultz Granberg GbR, Berlin

Joachim Schultz-Granberg,
Architekt und Stadtplaner
Therese Granberg, Architektin

mit

bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin

Timo Herrmann,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Studio Schultz Granberg:
Daniel Heuermann
Augusta Verbiesen

Mitarbeit

bbz landschaftsarchitekten
berlin:

Marc Leppin
Yalan Wang

Modellbau:

Ralf Pawlitzky

Renderings:

Adrian Calitz

Fachplanung Materialkreisläufe:

Concular, Berlin, Lore Ameal
und Violetta Tursi

4009

Beurteilung durch das Preisgericht

Die markante Idee der Arbeit besteht darin ein Ensemble unter Erhaltung möglichst vieler Bestandsbauten zu gestalten. Um diese erhaltenswerte Gebäudestruktur kann nunmehr Quartier für Quartier ein neuer Stadtteil im Stadtteil wachsen. Eine schrittweise Entwicklung erscheint mit dieser Struktur gut möglich zu sein. Der Quartiersplatz mit seiner Nutzung und der neuen Platzseite überzeugt in Größe, Proportion und Ausformulierung.

Die ehemaligen Kasernengebäude werden durch das grüne Band am Lonnerbach zusammengebunden und auch mit dem angrenzenden Quartier vernetzt. Dies wird gewürdigt, jedoch wird diskutiert ob der Freiraum bezogen zum Gesamtprojekt nicht etwas zu groß ist. Die Flächenbilanz der Nettobaufläche liegt im unteren Bereich. Dabei wäre zu diskutieren ob man an dieser Stelle noch etwas nachjustieren könnte.

Es gelingt der Arbeit auch nicht ganz die städtebaulichen Fragestellungen der anderen Ränder zu lösen. Besonders der Auftakt an der Oldentruper Straße, der Mobilitätshub tief im Grundstück und die unmotiviert schräg geformten Bauten im Norden an der internen Vertikalerschließung werden kritisiert.

Die lebendige Setzung der einzelnen Baukörper in den Blöcken lassen aber ein Stadtquartier entstehen, das wohltuend gewachsen und nicht am Reißbrett entworfen erscheint. Für die Planung des Lonnerbachs wäre allerdings ein naturnaher Verlauf und die Vernetzung mit dem Grünraum präziser zu überlegen. Im Moment erscheint er als ein tief liegender Kanal ohne Bezug zur Umgebung.

Die Unterbrechung der Nord-Süd-Erschließung, mit der autofreien Spielstraße, ist unbedingt vonnöten, da ansonsten die Erschließung zur Folge hätte, dass angrenzende Quartiere hier einen shortcut finden würden.

Insgesamt handelt es sich um ein zukunftsweisendes innovatives Konzept, das eine hohe Identifikation mit den neuen Nutzern und der Umgebung erwarten lässt. Die in dem Entwurf enthaltenen Botschaften, einer starken Einbeziehung prägenden Bestände und der besonderen Qualitäten und Adressbildung der neuen aktiven Parklandschaft ist eine gute Grundvoraussetzung für das lebendige gemischtgenutzte Quartier.

Einschätzung Regionale 2022

Im Rahmen der REGIONALE 2022 UrbanLand OstWestfalenLippe werden Quartiersentwicklungen – darunter eine Vielzahl militärischer Konversionsflächen – qualifiziert, die Antworten auf zentrale Zukunftsfragen geben: Ökologisch nachhaltige Entwicklung, lebendige Quartiere mit neuen Nachbarschaften und städtebauliche Lösungen für die neue vernetzte Mobilität. Für das Rochdale-Quartier wird ein Schwerpunkt in einer Starterphase mit Akteuren aus Kunst und Kreativwirtschaft im Sinne der kooperativen Stadtentwicklung gesetzt.

Der Entwurf 4009 setzt konsequent auf die Nutzung des Gebäudebestandes und vorhandener Materialien. Er erreicht mit angemessener Dichte der Bebauung und einem guten Verhältnis recht geringer Erschließungsflächen sowie überdurchschnittlichem Grünflächenanteil eine Flächenausnutzung, die sich in die Stadt einfügt.

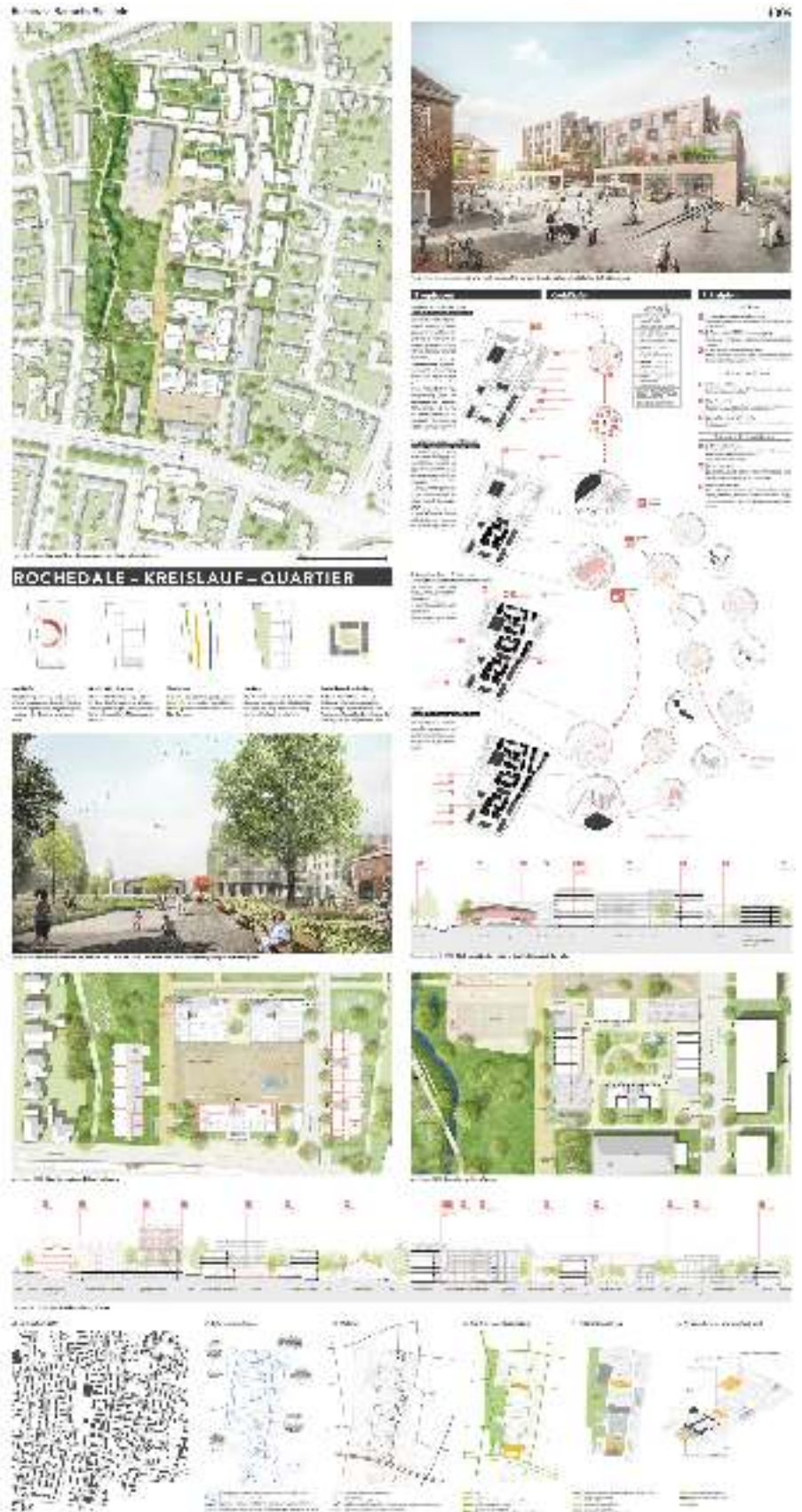
Der Umgang mit dem Regenwasser ist im Sinne der Schwammstadt differenziert und realistisch konzipiert.

Mit dem robusten städtebaulichen Konzept wird ein guter Rahmen für einen lebendigen Nutzungsmix und nachbarschaftliche Beziehungen geschaffen – sowohl zu den angrenzenden Wohngebieten als auch innerhalb des neuen Quartiers. Es ist wünschenswert, dass bei der architektonischen Ausgestaltung geeignete und auch mutige Lösungen für Mischung auch unterschiedlicher Wohnmodelle umgesetzt werden.

Die Arbeit schlägt zukunftsweisende Infrastrukturen und Wegebeziehungen zur Stärkung des Rad- und Fußverkehrs vor und stellt weite Bereiche des Quartiers frei vom Autoverkehr. Damit sind gute Grundlagen für eine Entwicklung gegeben, die von den Menschen und Organisationen im Quartier gelebt werden wollen.

Die Entwicklung des Quartiers ist als Prozess angelegt, der eine phasenweise Umsetzung ermöglicht und eine gute Grundlage für Zwischennutzungen im Sinne einer Startphase mit Akteuren aus Kunst und Kreativwirtschaft bietet.

Der Entwurf ist ein herausragender, beispielgebender Beitrag zum der aktuellen fachlichen Diskurs in der REGIONALE 2022, und bietet Antworten brennende gesamtgesellschaftlichen Fragen.



4009

2. Preis – 4012



BHSF Architekten GmbH, Zürich

Benedikt Boucsein,
Architekt und Stadtplaner
Axel Humpert, Architekt
Tim Seidel, Architekt

und

Städtebaumanufaktur, München

Vanessa Döriges, Stadtplanerin

mit

NMM [Nicole M. Meier] LandschaftsArchitektur, München

Nicole M. Meier,
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit:

Anna List, M.A. Architektur
(BHSF Architekten)
Eliki Diamadulis,
Werkstudentin (NMM)

4012

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit zeigt, wie es gelingen könnte bei der baulichen Transformation des hermetisch von der Nachbarschaft abgetrennten Kasernenareals ein neues, sich in den Kontext integrierendes Quartier unter Einbeziehung des Bau-Bestandes zu entwickeln. Dazu nutzt sie auch die bestehende Wegestruktur. Die Mensa und die alte Fahrzeughalle werden zu wichtigen Bauten, die einen öffentlichen Freiraum rahmen.

Dieser Freiraum findet nördlich und südlich angemessene und richtige Anschlüsse an wichtige Wegebeziehungen in die Nachbarschaft. Darüber hinaus wird die Nachbarschaft über Wege und West-Ost-verlaufende Freiräume und Pocket-Parks mit dem Rochdale Quartier gut verbunden.

Es wird vorgeschlagen, die einzelnen, sich durch die Wege- und Freiräume ergebenden Baufelder mit solitären Baukörpern zu besetzen und durch diese Abfolge von Volumen und unmittelbar zugeordneten Freiräumen ein abwechslungsreiches Wohnen im Gebiet zu schaffen.

Gleichzeitig wird durch diese selbstähnlichen Volumetrien eine gewisse Verwandtschaft mit den heterogenen Bebauungsformen der Nachbarschaft geschaffen. Die sich aus dieser Bebauungslogik heraus ergebende Besetzung des Exerzierplatzes – noch dazu mit zwei Parkhäusern – ist nachvollziehbar, wird jedoch kritisch beurteilt: Auf diese Art und Weise nimmt man dem Baubestand einen wichtigen Teil seines Entstehungsgrundes und macht sie zu gewöhnlicher umzunutzender Bausubstanz.

Die Besetzung der Baufelder mit Solitären erzeugt die Notwendigkeit, die unmittelbar angrenzenden Freiräume an die Häuser gestalterisch dahingehend kontrollieren zu können, dass die Erdgeschossnutzung (i.d.R. Wohnen) nicht davon beeinträchtigt, sondern bereichert wird.

Demgegenüber wird die die westliche und östliche Kasernen-Grenze begleitende lineare Bebauung kontrovers diskutiert: Im Westen ist fraglich, ob und wie sie mit den bestehenden Gebäuden (eines davon eine mehrgeschossige Parkpalette) einen gemeinsamen Binnenraum schaffen kann. Hinzukommt, dass ihre Erschließung für Lieferung etc. nicht nachgewiesen ist. Die östliche lineare Randbebauung erscheint zumindest nördlich des Kirchengebäudes weniger überzeugend. Feinsinnig ist jedoch, wie die Kirche über einen Weg integriert wird. Die Erschließungsspanne von Norden (Shared Space Loop) vermag hinsichtlich ihrer Einmündungen in die Spindelstraße und die Große Howe nicht restlos zu überzeugen.



3. Preis – 4007

**holger meyer gmbh,
Frankfurt am Main**

Holger Meyer, Architekt

mit

WGF Objekt Landschaftsarchitekten GmbH, NürnbergMichael Welter,
LandschaftsarchitektMitarbeit:Raimund Holubek, Architekt
Deacon LeeModellbau:

Modell & Co. GmbH

Visualisierungen:

Paul Trakies

4007

Beurteilung durch das Preisgericht

Mit dem prägnant ausformulierten und gut proportionierten Park im Westen wird ein tragendes Gerüst für das Quartier geschaffen. Als Pendant zu dieser westlichen grünen Parkachse wird im Osten eine Haupteerschließungsachse vorgeschlagen, die sich in Höhe der Taubenstraße wohlthuend versetzt, weiter nach Norden führt und an der richtigen Stelle an der Großen Howe anschließt.

Die aus diesen Achsen klar entwickelten Blockstrukturen im Inneren des Quartiers schaffen eine ruhige Grundstruktur. Obwohl innerhalb der Blockstrukturen vielfältige Typologien und Wohnformen vorstellbar sind, scheinen die vorgeschlagenen Gebäude in der Körnung etwas sehr gleichförmig.

Die Ost-West-Querungen sind richtig gesetzt und bilden unterschiedliche Raumqualitäten aus. Mit der Mobilitätsstation an der Taubenstraße wird zwar der räumliche Versatz der Erschließungsachse gestärkt, die Station selbst liegt aber zu weit innerhalb des Quartiers. Auch der Anschluss dieses Gebäudes zur Nachbarbebauung ist in Höhe und Ausdehnung nicht ganz gelungen.

Die Bebauung im Osten, Norden und Westen reagiert auf die Umgebung und versucht, eine Verknüpfung über die Bildung einer Blockstruktur herzustellen. Dies überzeugt jedoch im Westen über die eher beliebig wirkenden Punkthäuser nicht ganz.

Mit der Bebauung des Platzes entsteht ein gut dimensionierter und bespielter Quartiersplatz, der weiter innen im Quartier liegt und damit gut integriert ist. Kontrovers wird bei der mittigen Bebauung jedoch diskutiert, dass damit der Charakter des Ortes negiert wird und eher eine Abwertung des Bestandsgebäudes 1 als Rückseite zur Quartiersgarage erfolgt.

Auch die Positionierung der Kita weit weg von diesen öffentlichen Nutzungen ist nicht ganz verständlich.

Der Auftakt von Süden über einen grünbetonten Stadtraum und der Weiterführung über den Quartiersplatz zum Park ist überzeugend. Der Park selbst ist allseitig von öffentlichen Räumen umschlossen und kann so eine hohe soziale Akzeptanz und Nutzungsqualität entwickeln. Mit der Größe des Freiraums sind sowohl Spiel- und Sportnutzungen als auch Retentionsflächen oder die Offenlegung des Baches gut vorstellbar.

Insgesamt entsteht eine überzeugend klare städtebauliche Struktur, die im Detail jedoch zu gleichförmig erscheint und damit möglicherweise etwas Innovation vermissen lässt.

Rochdale Barracks, Stadt Bielefeld

4007



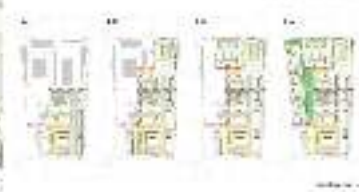
4007

Ein neues Wohnquartier im Zentrum von Bielefeld

Das Projekt Rochdale Barracks ist ein städtebaulich-landschaftsplanerischer Wettbewerb für ein neues Wohnquartier im Zentrum von Bielefeld. Die Jury hat sich für den Entwurf 4007 entschieden, der sich durch seine innovative Mischung aus Wohnformen, Grünflächen und sozialer Infrastruktur auszeichnet.

Charakteristika des Entwurfs 4007:

- Mischung der Wohnformen:** Ein breites Spektrum an Wohnungstypen, von kleinen Ein- und Zweifamilienhäusern bis hin zu Mehrfamilienhäusern und Studentenwohnungen.
- Soziale Infrastruktur:** Ein zentraler Aufenthaltsort mit Cafés, Bibliothek und Gemeinschaftsräumen, der die Nachbarn fördert.
- Grünflächen und Freizeitanlagen:** Ein zentraler Park mit Spielplätzen, Sportplätzen und Bänken, der das Quartier verbindet.
- Verkehrsmittel:** Ein gut vernetztes Fußgänger- und Radwegenetz, das die Anbindung an den öffentlichen Verkehr verbessert.



4007

4. Preis – 4013



Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf

Thomas Schüler,
Architekt und Stadtplaner

mit

faktorgruen Landschaftsarchitekten BDLA, Freiburg

Martin Schedlbauer,
Landschaftsarchitekt

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Anspruch der Arbeit ist die Entwicklung eines grünen Stadtquartiers. Der Quartiersgedanke drückt sich in recht homogen angelegten Wohnhöfen aus, die kompakt mit durchgehend viergeschossiger Bebauung mit kleinen Akzentsetzungen in der Höhe gestaltet sind. Die Idee des Grünen spiegelt sich in einem grünen Saum am Westrand des Plangebietes mit dem geöffneten Lonnerbach in der Mitte und in einem Ensemble baumbeständiger Plätze entlang des Entrées zwischen dem bestehenden Mannschaftsgebäude an der Oldentruper Straße und der bestehenden Turnhalle wider. Insgesamt haben die Grünräume aber einen relativ geringen Umfang und müssten gar an der einen oder anderen Stelle noch zugunsten von klarerer Stadtraumbildung eingeschränkt werden.

Ein besonderes Kennzeichen des Konzeptes ist das Eingehen auf die städtebaulichen Strukturen in der Umgebung, mit dem Grünzug am Westrand, der offenen Bebauung am Ostrand und der Anlage eines kleinen Platzes im Übergang zu den nördlich angrenzenden Wohnquartieren.

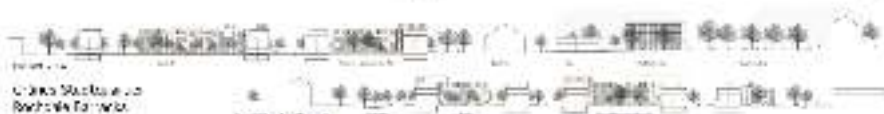
Die Wohnhöfe bieten eine gute Größenordnung, die eine Bandbreite unterschiedlicher Wohnformen, insbesondere auch gemeinschaftliches und experimentelles Wohnen zulässt. Die überwiegende Erschließung der Wohnhöfe von innen ist zwar nachvollziehbar, führt aber zu einem Verlust sozialen Lebens in den öffentlichen Räumen. Fraglich ist auch, ob ihre Kompaktheit in die Umgebung passt.

Das Wechselspiel aus Bebauung mit öffentlichen Nutzungsangeboten am Entrée bis hin zur ehemaligen Turnhalle, die künftig ein Quartiershaus werden soll, mit den unterschiedlich gestalteten und nutzbaren Platz- und Grünräumen wird als angemessene städtebauliche Eingangsgeste mit gutem sozialen Anspruch angesehen.

Das Erschließungskonzept, das darauf angelegt ist, Durchgangsfahrten für den MIV zu verhindern, ist plausibel und garantiert autoarme Bereiche. Dazu trägt auch die Lage der Quartiersgarage und des MobilityHubs bei. Bei der konkreten Ausgestaltung der Quartiersgarage ist jedoch darauf zu achten, dass die Störung der bestehenden angrenzenden Wohnquartiere minimiert wird. Die Straßenräume sind allerdings noch sehr undifferenziert ausformuliert und wirken zu sehr versiegelt.

Insgesamt ist die konzeptionelle Idee des „Grünen Stadtquartiers“ noch nicht ausreichend profiliert und könnte gerade hinsichtlich der zukünftigen Herausforderungen der Stadtentwicklung mehr Akzentsetzungen erfahren.

4013



4013

Anerkennung – 4005 **Beurteilung durch das Preisgericht**



RKW Architektur +, Düsseldorf

Joachim Hein,
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

mit

KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf

René Rheims,
M.A. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit RKW +:

Phil Aswerus,
M.Sc. Architektur + Städtebau
Anna Mersmann,
M.Sc. Architektur + Städtebau
Frederik Kettl,
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit KRAFT.RAUM.:

M.A. Inês Nunes
B.Sc. Florian Franzen

4005

Die das Konzept prägende Grundidee entwickelt sich aus einem zentralen Park und zwei Platzräumen, um die eine zweihüftige Bebauung entlang relativ breiter Erschließungsstraßen knapp 700 Wohneinheiten in drei- bis fünfgeschossiger Bauweise in Zeilen, Blöcken und Punkthäusern anbietet. Die Grundidee ist bestechend, hat aber in der Durcharbeitung ihre Schwächen.

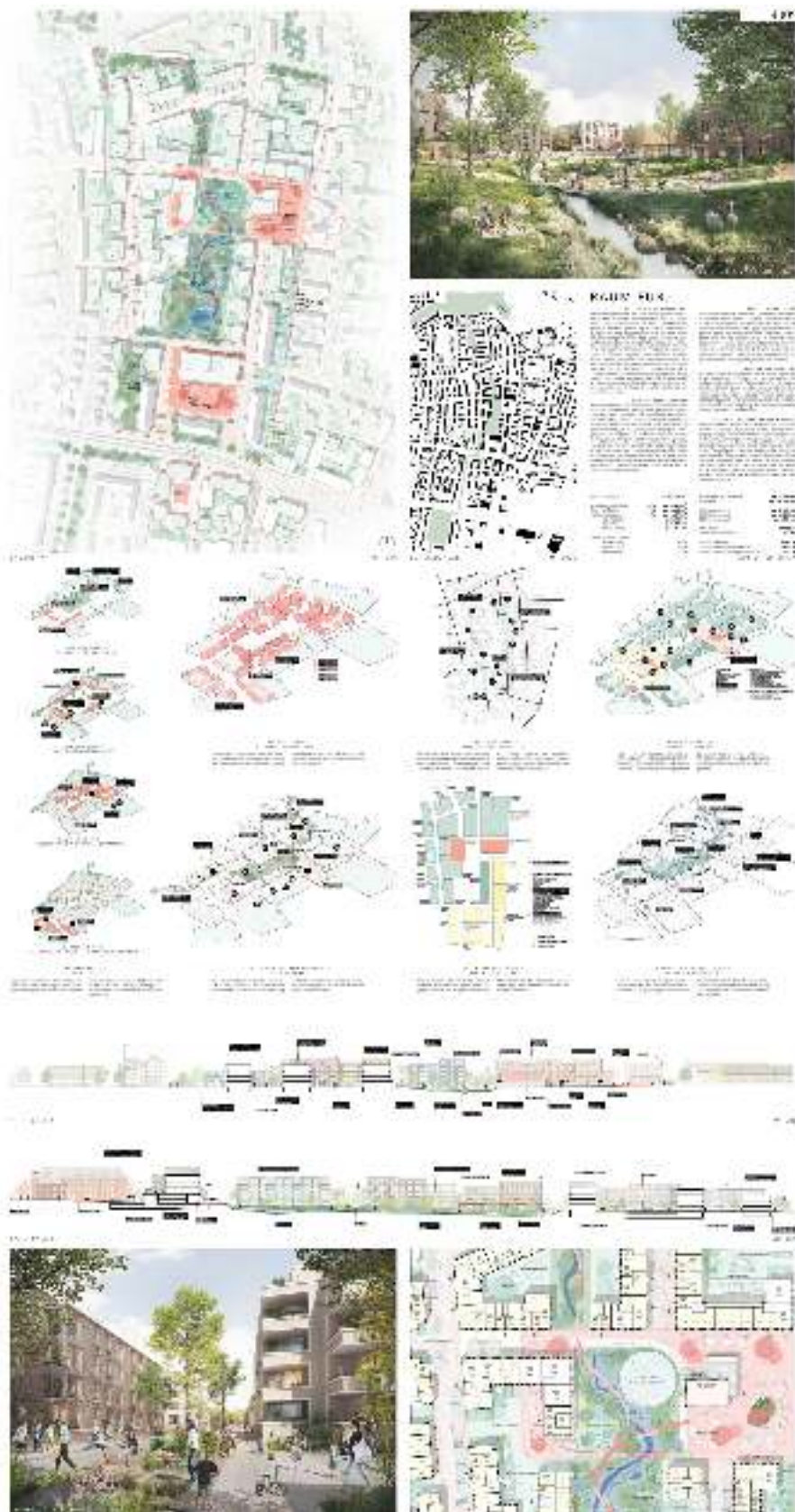
Der „Paradeplatz“ wird nach Norden von einem siebengeschossigen Solitär gefasst, dessen Nutzungen im Erdgeschoss kein soziales Miteinander ermöglichen – der Ort hat keine Atmosphäre. Der nördliche Platz wird zur Mitte erklärt und macht die Rückseite der Kirche zu einen und die Kita zur anderen Platzwand, wenngleich dort leider auch einer der ruhigen Höfe etwas zwanghaft zum öffentlichen Raum gemacht wird. Die Kita liegt etwas unglücklich und ist nur von Norden erreichbar. Der Park selbst liegt gefühlt „hinter“ den begleitenden Gebäuden, irgendwie in Konkurrenz zu den selbstverständlich begehbaren Erschließungsachsen. Die Übergänge zum Bestand sind baulich und freiräumlich ansonsten gut bewältigt, im östlichen Bereich werden die massiven Kubaturen aber kritisch gesehen. Die Anbindung an übergeordnete Grünzüge ist richtig hergeleitet.

Die Anwohner/innen erreichen je eine unterirdische Tiefgarage im Norden und im Süden des Gebiets, in den 18-20 m breiten „Straßenräumen“ gelten die Regeln des „Shared Space“, an Hauseingängen fehlt es aber an Schutz vor passierenden Fahrzeugen. Immerhin ist auch Raum für Regenwassermulden, aber auch Bäume.

Die Mischung der Wohnformen ist richtig, Handwerkerhöfe oder ähnliches werden aber vermisst, der Abriss zahlreicher Gebäude tilgt den ursprünglichen Charakter des Ortes. Der Städtebau löst sich weitgehend von der Geschichte des Ortes.

Bei den Gestaltungsüberlegungen für den Grünraum legen die Verfasser/innen mit dem Begriff der Aue die Latte vermutlich zu hoch: Zwar wird der innere Grünraum eingesenkt – wobei die angedachten ca. zwei Meter wohl nicht ausreichen werden, den Lonnerbach ans Licht zu holen. Die in der Perspektive vermittelte Stimmung eines ruhigen Flachlandgewässers wird sich in dem nach Norden fallenden Gelände aber kaum umsetzen lassen. Hier sind also Zweifel angebracht, ob der Gedanke wirklich tragfähig ist. Gleiches gilt für die Bespielung gleich zweier Plätze.

Die funktionalen Aspekte sind erfüllt, die Wasserthematik im Park verhindert leider raumgreifende Spielnutzung in der Fläche. Zu klimatischen und ökologischen Aspekten verweisen die Verfasser/innen auf den üblichen Maßnahmenkanon.



4005

Übrige Teilnehmer/innen (aufsteigend nach Tarnzahl sortiert)



DeZwarteHond GmbH, Köln

Matthias Rottmann,
Architekt

mit

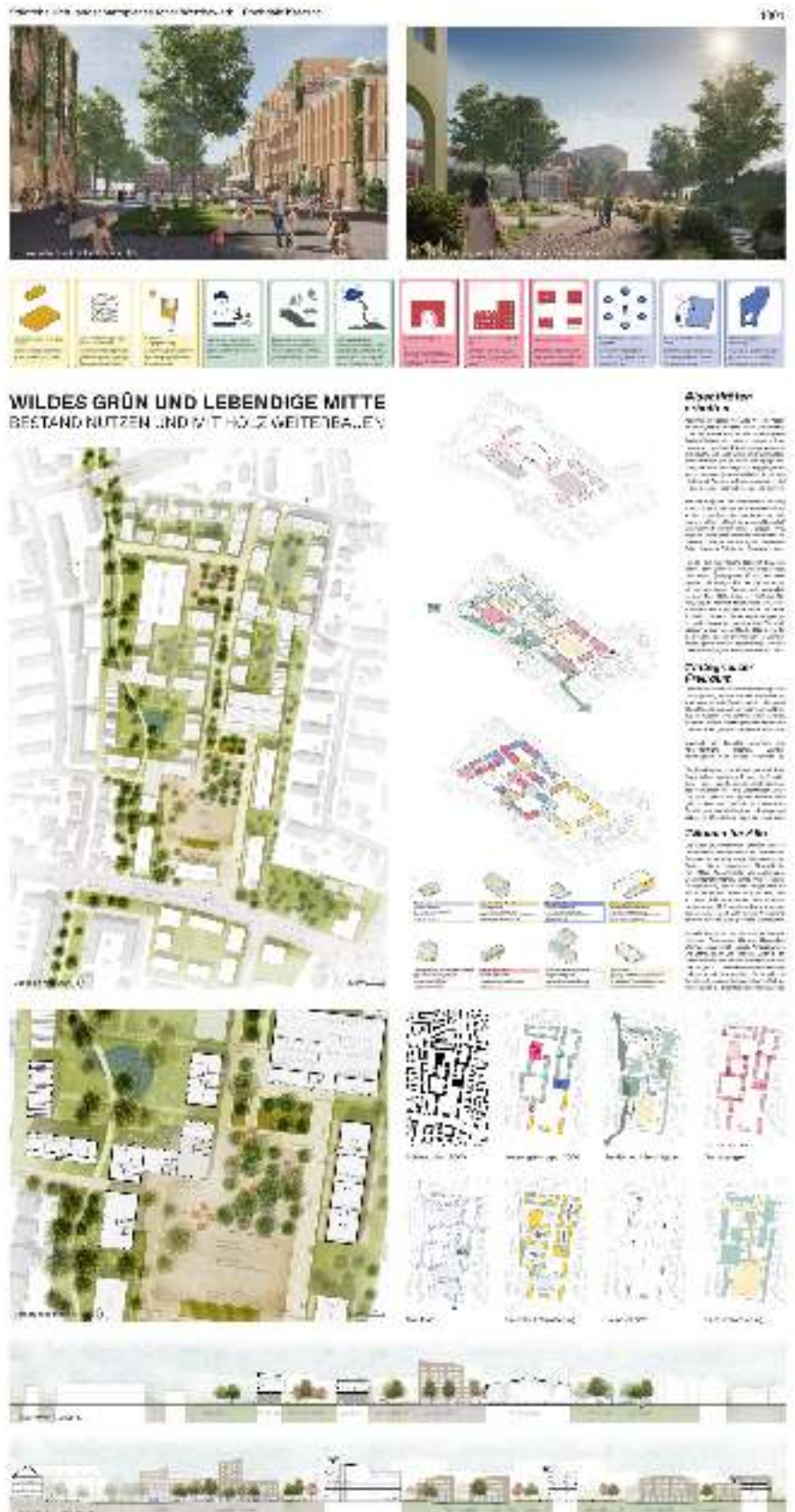
**Kortemeier Brokmann,
Herford**

Nils Kortemeier,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:

Johannes Langer
Lara Gerhards
Marlene Meier
Magdalena Nickel
Daniel Wieker
Laura Struckmeyer

4001





**Hübötter + Stürken +
Dimitrova Architektur
& Stadtplanung BDA
PartGmbB, Hannover**

Tobias Hübötter,
Architekt und Stadtplaner
Gert Stürken,
Architekt und Stadtplaner
Yuliyana Dimitrova,
Architektin BDA

mit

**Adam + Adam GbR BDLA,
Hannover**

Astrid Adam,
Landschaftsarchitektin BDLA

Mitarbeit:
Simon Klenk

Modellbau:

CL Modellbau, Hannover,
Wolfgang Lotze

Visualisierung:
Proforma, Kassel,
Markus Eusterbrock

4002





**Mäckler Architekten GmbH,
Frankfurt**

Prof. Christoph Mäckler

mit

**HKK Landschaftsarchitektur
GmbH, Frankfurt am Main**

Johannes Cox,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Mäckler Architekten:

Julia Mäckler

Wenke Volkmann

Mitarbeit

HKK Landschaftsarchitektur:

Jan Philip Holler



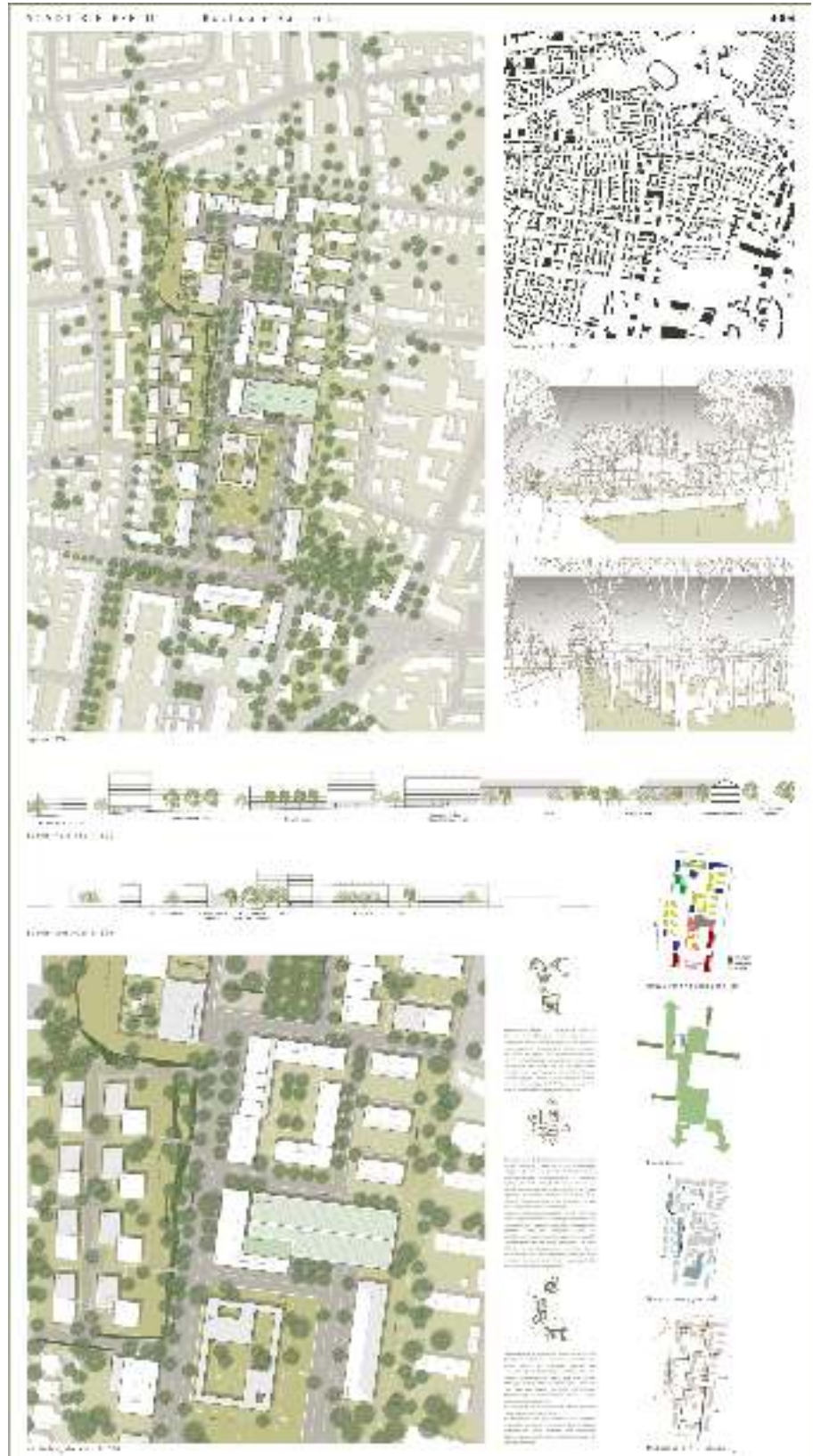
4003



**lohrer hochrein
landschaftsarchitekten und
stadtplaner gmbh,
München**

Ursula Hochrein,
Landschaftsarchitektin und
Stadtplanerin
Axel Lohrer,
Landschaftsarchitekt und
Stadtplaner

Mitarbeit:
Maximilian Stechele,
M.A. Architektur



4004



**mayerwittig Architekten
und Stadtplaner GbR,
Cottbus**

Isabel Mayer, Stadtplanerin

mit

**huttereimann Landschafts-
architektur GmbH, Berlin**

Barbara Hutter, Freischaffende
Garten- und Landschaftsarchi-
tektin

Stefan Reimann, Freischaffen-
der Garten- und Landschafts-
architekt

Mitarbeit mayerwittig:

Jana Hilbert, B.Sc. Stadt- und
Regionalplanung
Sebastian-Alexander Grünwald,
M.Sc. Urbanistik, M.Sc. Stadt-
planung

Mitarbeit huttereimann:

Henning Holk,
M.Sc. Landschaftsarchitektur
Leo Grösch, cand. M.Sc. Land-
schaftsarchitektur
Luise Wuttig, cand. B.Sc. Land-
schaftsarchitektur

Visualisierungen:

Studio Mauremeier, Berlin

Modellbau:

Modellwerk, Weimar

4006





anderswo.studio
Unger Haxhi Architekten
PartG mbB, Köln

Nathalie Unger,
M.Sc. RWTH Architektin
Alis Haxhi,
M.Sc. RWTH Architekt

mit

**WKM Landschafts-
architekten GmbH,**
Düsseldorf

Sebastian Riesop,
Landschaftsarchitekt



4008



**DEMOGO
STUDIO DI ARCHITETTURA,
Treviso (IT)**

Alberto Mottola, Architekt

mit

Fabulism GbR, Berlin

Giulia Pozzi,
Landschaftsarchitektin

und

**Angelo Renna,
Amsterdam (NL)**

Angelo Renna,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit DEMOGO:
Fabio Tosutti, Architekt

Mitarbeit
Fabulism GbR u. Angelo Renna:
Sara Taiana



4010



**Dewey Muller
Partnerschaft mbB
Architekten und
Stadtplaner, Köln**

Burkhard Dewey, Dipl.-Ing.
Architekt Stadtplaner BDA

mit

**hermanns landschafts-
architektur/umweltplanung,
Schwalmtal**

Andreas Hermanns, Dipl.-Ing.
(FH) Landschaftsarchitektur
und Umweltplanung

Mitarbeit:

Avan Dalloo,
M.Sc. Raumplanung
Nicolai Sieber, Dipl.-Ing. M.Sc.

Modellbau:

David Dolk,
Reinhold Heimbach



Impressum

Herausgegeben von:



Stadt Bielefeld
Bauamt

Verantwortlich für den Inhalt: Gregor Moss
Dezernat für Wirtschaft/Stadtentwicklung
August-Bebel-Straße 92
33602 Bielefeld

Inhaltliche Steuerung: Sven Dodenhoff, Björn Wehmeier,
Michael Kellersmann, Marcella Reimann

Wettbewerbsmanagement:  **Drees & Huesmann**

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97
33689 Bielefeld

Stand: 05/2022



Stadt Bielefeld
Konversion



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



29.09. – 31.10.2021 Bewerbungsfrist
09.11.2021 Losziehung
KW 47 Versand der Unterlagen
02.12.2021 Rückfragenfrist
14.12.2021 **Kolloquium**
23.02.2022 Abgabe Planunterlagen
09.03.2022 Abgabe Modell
26.04.2022 **Preisgericht**
03.05.2022 Ausstellungseröffnung

Ausloberin

Stadt Bielefeld
Altes Rathaus, 33602 Bielefeld
www.bielefeld.de

Wettbewerbsmanagement

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de